

## **DER EINFLUSS DER MIGRATION AUF DIE DEUTSCHE SPRACHE**

Migration beeinflusst das Deutsche vor allem in der Umgangssprache. Die Sprache wird vereinfacht und die Diskrepanz zwischen Umgangssprache und Schriftsprache wird immer größer. Gleichzeitig wächst der deutsche Wortschatz und umfasst inzwischen 5,3 Millionen Wörter – Tendenz steigend! Überall, wo mindestens zwei Sprachgruppen aufeinander treffen, ist der Trend zur Vereinfachung zu beobachten. Alles, was die Sprache unnötig kompliziert macht, wird weggelassen [1].

Die deutsche Sprache ist ein Musterbeispiel für Sprachwandel unter dem Einfluss von neuen intensiven Sprachkontakten. In den multikulturellen Ballungszentren sind in den letzten Jahrzehnten extreme Pidgin-Formen entstanden, an denen Menschen aus vielen Nationen beteiligt waren: Russen und Türken, Polen und Araber, Portugiesen und Serben. Die Grammatik des sogenannten „Kiezdeutsch“ vereinfacht sich radikal, weil zuviel Grammatik hier eher stört als nützt. Typische Äußerungen sind, z.B:

*Isch geh \_ Görlitzer Park. (für: zum Görlitzer Park), Isch frag mein \_ Schwester. (für: meine Schwester), Hat er Protest gemacht. (für: protestiert), Hat sie aufgemacht die Tür Fatima. (für: Fatima hat die Tür aufgemacht).*

Eine noch größere Verbreitung in der Jugendsprache hat eine weitere Sprechweise, die auf Artikel und Präpositionen oft verzichtet:

*Gehst du \_ Bahnhof ?, Kaufst du \_ Auto!, Isch werde \_ zweiter Mai 18.*

Auch die Herkunftssprachen selber haben großen Einfluss. Im gesprochenen Arabisch werden die Kasusendungen der Schriftsprache fast ganz weggelassen.

Das neue Modell / \_ gibt Leute die kein Fleisch essen / (statt: es gibt) kommt aus dem Türkischen, Arabischen, Russischen und Albanischen, z.B. *russisch est' ljudi*.

Das weitverbreitete lexikalische Modell / Protest machen / (statt: protestieren) kommt aus dem Türkischen, Persischen und dem Hindi (*türk. telefon etmek* „telefonieren“).

Schließlich kennen die meisten Migrantensprachen keinen Artikel (Slawische Sprachen; Türkisch), und deshalb wird er im Migrantendeutsch oft weggelassen.

Und natürlich gibt es bereits Hunderte von türkischen und arabischen Fremdwörtern, die immer mehr den deutschen Alltag prägen wie *Döner, Kebab, Raky, Halva, Hamam, Ramadan, Burka, Dzihad, Hadzh, Koran, Bayram etc.*

Kiezdeutsch und Kurzdeutsch sind natürlich Extreme, die an soziale Schichten und das Bildungsniveau gebunden sind. Aber auch in der Umgangssprache der Deutschen gibt es deutliche Spuren dieser Tendenzen, z.B:

Alle vier Kasus des Deutschen schwanken im Gebrauch: so hört man oft - *das Auto von meinem Vater (statt: meines Vaters), er hat es ihm versprochen (statt: ihm), wir sprechen mit den Präsident (statt: mit dem Präsidenten).*

Oft werden die Fälle auch schon halb ersetzt, und zwar durch Präpositionen: *Die Rechtsprechung in Deutschland; die Zukunft für die Banken; die Lehren aus der Geschichte* [2].

Es ist wichtig zu betonen, dass es sich langsam eine neue Sprechnorm herausbildet, die sich von der Schreibnorm der Schule immer weiter entfernt: eine neue Schwierigkeit für Migranten.

Daher sehen wir, dass Migration tatsächlich einen großen Einfluss auf das gesprochene Deutsch hat. Die Sprache ändert sich täglich, es erscheinen neue Wörter, die weit verbreitet sind und nach und nach deutsche Wörter ersetzen.

### **Literaturverzeichnis**

1. Der Einfluss von Migration auf die deutsche Sprache – [Elektronний ресурс] – Режим доступу до ресурсу: <https://www.alumniportal-deutschland.org/deutschland/kultur/deutsche-sprache-migration/>
2. MIGRATION UND SPRACHE – [Elektronний ресурс] – Режим доступу до ресурсу: <https://www.goethe.de/ins/pl/de/spr/mag/21328114.html>

**Науковий керівник:** викладач кафедри німецької філології Ковтун Я. П.